

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 96.

Neuenbürg, Mittwoch den 22. Juni 1904.

62. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
In Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedenfalls entgegen.

Druckerei:
die Spaltenweise Zeile
od. deren Raum 10 J;
bei Anfertigung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Bremen, 20. Juni. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ des Nordd. Lloyd hat auf seiner letzten Reise von New-York nach hier einen neuen Rekordeinstellung aufgestellt. Der Dampfer passierte Sandy Hook Feuerleuchtturm am 14. ds. Mts. um 8 Uhr 12 Minuten morgens und den Eddystone Leuchtturm am 20. ds. Mts. um 1 Uhr 10 Minuten morgens; die Dauer der Reise betrug mithin 5 Tage 14 Stunden 58 Minuten. Unter Berücksichtigung des Zeitunterschieds betrug der Durchschnitt der Geschwindigkeit 23,58 Seemeilen. (Das bisher schnellste Schiff war ebenfalls ein deutsches, „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie.)

Bremen, 20. Juni. Vom Kaiser ging dem Präsidenten des Norddeutschen Lloyd auf die Mitteilung von der letzten Rekordreise des Dampfers Kaiser Wilhelm II. nachfolgendes Telegramm zu: „Gerade jetzt, wo ernstlich angestrebt wird, weitere Geschwindigkeitssteigerungen bei transatlantischen Fahrten zu erreichen, ist mir die Nachricht von der unübertroffenen Leistung des Schiffes, das meinen Namen trägt, sehr willkommen. Ich gratuliere dem Norddeutschen Lloyd zu dem neuen Erfolg.“

Das Automobilwettrennen von Homburg v. d. M. hat durch die Gegenwart des Kaiserpaars erhöhte Bedeutung und gleichzeitig infolge des Sieges des französischen Rennfahrers Théry u. des hiermit zusammenhängenden Depeschenausstausches zwischen Kaiser Wilhelm und Präsident Loubet einen gewissen politischen Anstrich erhalten. Dieser Telegrammwechsel ging zwar über eine höfliche Form gegenseitig schmeichelehafter Ausdrücke über die Industrie beider Länder nicht hinaus, ist aber immerhin an sich schon politisch bemerkenswert. Aus Paris wird denn auch gemeldet, daß das Glückwunschtelegramm des deutschen Kaisers an Herrn Loubet dort allgemein einen guten Eindruck gemacht habe. Man sieht in dem Telegramm eine Kundgebung der sympathischen Gefühle des Kaisers für Frankreich und seine Freude darüber, sich mit Frankreich auf einem anderen, als auf dem Kriegsschauplatz, zu begegnen. Schon jetzt wird behauptet, daß bei dem nächsten Gordon-Bennet-Rennen in Frankreich der französische Automobil-Club das Beispiel des deutschen Automobil-Clubs nachahmen und den deutschen Kaiser zur Teilnahme an dem Rennen einladen werde. Inzwischen ist das Kaiserpaar von Homburg nach Hamburg weitergereist, wo seine Ankunft am Sonntag vormittag 8 Uhr erfolgte. Vom Dammtorbahnhohe aus begaben sich die Majestäten an Bord der Yacht „Hohenzollern“. Dort erschien mittags auch der Kronprinz, welcher von Kiel gekommen war. Zur Mittagstafel beim preussischen Gesandten hatte auch der Reichskanzler Graf Bülow Einladung erhalten. Der Kaiser reiste später an Bord der „Hohenzollern“, welcher der kleine Kreuzer „Hamburg“ und das Depeschboot „Sleipner“ folgten, nach Luxhafen und weiter nach Helgoland.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Bei dem gestern hier veranstalteten Automobilbahnenrennen gewann Direktor Boege-Chemnitz mit einem 60 pferdigen Daimler-Benzin-Mercedeswagen den Peterspreis, einen Preis, der zweimal gewonnen werden muß, ehe er in das Eigentum des Gewinners übergeht. Der gleiche Fahrer gewann auch den vom Kaiser gestifteten Preis für durch Spiritus getriebene Automobile mit einem ebenfalls von Daimler gebauten 37 pferdigen Spiritus-Mercedeswagen. — Direktor Bischer von der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Cannstatt wurde am Freitag nach dem Gordon-Bennettrennen vom Kaiser auf der Saalburg empfangen und erhielt hierbei das eigenhändig unterzeichnete Bild des Kaisers.

Baron Günzburg, dessen Automobil mit einem Fuhrwerk bei Kreuznach kollidierte, so daß der Fuhrmann von seinem Sitz geschleudert wurde und das Genick brach, ist gegen eine Kaution von 15000 M.

wieder aus der Haft entlassen worden. O. hatte selbst bei der Polizei Anzeige erstattet und sich auch der Witwe des Getöteten gegenüber sofort in der weitgehendsten Weise zur Ausübung einer Rente oder Zahlung einer gewissen Abfindungssumme bereit erklärt.

Berlin, 20. Juni. Nach einer Meldung aus Breslau berichtet die dortige Schles. Zig. aus Berlin, General v. Trotha habe sofort nach seiner Ankunft in Deutsch-Südwestafrika bedeutende Verstärkungen verlangt. Die militärische Lage sei sehr ernst. Oberst Lentwein sei zuweit vorgegangen, so daß die Rückzugs- und Etappenlinie fast ohne Verteidigung seien und es den Hereros ein Leichtes wäre, sie an jedem beliebigen Punkte zu durchbrechen und unseren Truppen ernste Schwierigkeiten zu bereiten.

Die aus Deutsch-Südwestafrika in Deutschland eingetroffene Deputation der notleidenden Farmer ist dieser Tage vom Reichskanzler empfangen worden. In seiner Erwiderung auf die vorgetragenen Wünsche der Abordnung jagte Graf Bülow zu, daß sowohl die Frage der Erhöhung der vom Reichstag bewilligten Entschädigung von 2 Millionen Mark, als auch die Form der Hilfeleistung einer erneuten Prüfung unterzogen werden sollten. Weiter stellte er in Aussicht, daß auch in dem Nachtragsetat für Südwestafrika, der dem Reichstag nächsten Herbst vorgelegt werden wird, fernere Beihilfen für die durch den Hererosaufstand geschädigten Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika enthalten sollten. Des Ferneren besprach der Kanzler mit der Abordnung noch verschiedene besondere Fragen und erklärte sich schließlich bereit, den Wunsch der Deputation, auch vom Kaiser empfangen zu werden, zu bekräftigen.

Aus Deutsch-Südwestafrika liegt eine Meldung des Generals v. Trotha vor. Nach derselben sind die Hereros anscheinend noch immer in größeren Massen im Süden des Waterbergs vereinigt; unter ihren Führern soll Uneinigkeit herrschen.

Ein größerer Weinschmierprozeß kam dieser Tage wieder vor dem Landgericht zu Landau zur Verhandlung. Als Angeklagter hatte sich der 32 Jahre alte Weinkommissionär und Weinhändler Ludwig Levy von Landau zu verantworten. Ihm wird beigegeben, Wein durch Zusatz von Glycerin, Weinsäure, Tamarinden, Rosinextrakt und wässrige Zunderlösung gewerbsmäßig gefälscht und diesen Wein unter Verschweigung seiner Zusammensetzung zum Zwecke der Täuschung in den Handel gebracht zu haben. Bei der am 27. Nov. bei Levy vorgenommenen Kellerkontrolle wurden drei Fässer Wein (etwa 27000 Liter) beschlagnahmt, jedoch erst am 14. Dezember unter Siegel gelegt. In der Zwischenzeit ist der beschlagnahmte Wein umgefüllt und geichnet worden. Levy, der nicht im Besitze von Weinbergen ist, hat einen Jahresumsatz von 180 Fuder gehabt. Der Wein kam meistens nach Mühlhausen i. E., Alsenz und Klingenberg. Das Gericht erkannte gegen Levy auf 3000 M. Geldstrafe oder 300 Tage Gefängnis und Einziehung des beschlagnahmten Weines. Der Staatsanwalt hatte 14 Tage Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, sowie die Einziehung des beschlagnahmten Weines beantragt.

Auf der Saalburg wurde einem General die goldene mit Brillanten besetzte Uhr gestohlen. Die dortige Kriminalpolizei verhaftete dort auf einmal eine Parier-Taschendiebstahlgesellschaft von 4 Personen, zwei Männer und zwei Frauen.

Exbankdirektor Exner, unter dessen Leitung die Leipziger Bank verkrachte, ist jetzt aus der Strafanstalt in Zwickau entlassen worden, nachdem er dort die ihm auferlegte Strafe von 2 1/2 Jahren Gefängnis verbüßt hat. Exner hat sofort über Leipzig die Weiterreise nach Glasgow in Schottland angetreten, wo sich gegenwärtig seine Frau bei ihren Verwandten aufhält. Um seine Existenz braucht sich Exner nicht zu sorgen; denn seine Frau besitzt ein Baarvermögen von 200000 M. und bezieht ferner aus ihrem An-

teil an den Erträgen eines Glasgower Schiffreedereibetriebes pro Jahr etwa 20000 M. Exner selbst hat in Schottland die Direktorstelle in einem großen Unternehmen erhalten.

Karlsruhe, 13. Juni. Der „Volksheld“ weiß zu berichten: Für die Garnison in Landau waren die Fleisch- und Wurstlieferungen in Submission zu vergeben. Sechs Karlsruher Metzger haben den Zuschlag erhalten. Ihre Landauer Kollegen verlieren dadurch eine Einnahme von jährlich etwa 240000 M. und sind nun auf die Kundschaft der Zivilbevölkerung angewiesen. Die 6 Karlsruher Metzger liefern das Kilo Ochsenfleisch für 1,18 M. (die Landauer Metzger hatten 1,22 bis 1,24 M. verlangt), Kalbfleisch 1,36 M. (1,39 M.), Schweinefleisch 1,15 M. (1,11 bis 1,13 M.), Blutwurst 0,70 M. (1 M.), Schweinebraten 1,25 M. (1,25 M.), Kuhfleisch 1 M. (1,13 M.), Hammelfleisch 1,20 M. (1,24 M.). Die Karlsruher Kundschaft dieser sechs hiesigen Metzger zahlt folgende Preise pro Kilogramm: Ochsenfleisch 1,44 M. (mehr 26 J.), Kalbfleisch 1,60 M. (mehr 24 J.), Schweinefleisch 1,28 M. (mehr 13 J.), Kuhfleisch 1,06 M. (mehr 6 J.). Die Herren Metzger in Karlsruhe wollen jedenfalls an der Lieferung nach Landau auch noch etwas verdienen. Die auf den Sand gesetzten Landauer Metzger wollen jetzt Rache nehmen an den Karlsruhern, indem sie auf dem Karlsruher Markt das Fleisch zu den Preisen ausshauen, welche die Karlsruher Metzger in der Landauer Submission berechneten. Da wird den Karlsruher Herren Metzgern nichts anderes übrig bleiben, als mit dem Preis auch für die Fleischesser in Zivil herunterzugehen. Wenn dieser Konkurrenzkampf auf dem hiesigen Markt ausgefochten wird, können sich die Karlsruher nur freuen.

New-York, 20. Juni. Die beiden letzten Tage waren für die Deutschen Tage allgemeiner Trauer. Gestein bewegten sich 100, heute 200 Leichenbegängnisse durch die Straßen, die mit Tausenden von Menschen angefüllt waren. Nirgends gab es laute Demonstrationen, überall herrschte tiefer Ernst, eine fast lautlose Stille.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 21. Juni. Wie Admiral Strylow dem Kaiser vorgestern meldete, ist die Kreuzerabteilung, ohne Verluste an Mannschaften und ohne Beschädigungen erlitten zu haben, nach Wladivostok zurückgekehrt. — Ein Telegramm des Generals Sjacharow an den Generalstab vom 19. Juni besagt: Seit dem 16. Juni werden Anzeichen wahrgenommen, die auf einen sich vorbereitenden Vormarsch der Japaner von Hsujan auf 3 Wegen, die nach Haincheng, der Station Tschitschiao und Kaitshou führen, schließen lassen. Seit gestern abend regnet es beständig.

Petersburg, 21. Juni. Wie ein Telegramm Kuropatkins an den Kaiser vom 18. Juni meldet, berichtet General Baron Stadelberg: Der Gegner ist aus Wasanglou nicht weiter vorgeückt. Seine Truppen entwickeln sich auf der Front Wasangou-Fouichou. Nach einem 2-tägigen Kampf und zwei ermüdenden nächtlichen Märschen auf schwierigen Gebirgswegen konnten sich die Truppen ausruhen. Aber die Stimmung ist sehr gut. Ueber unsere Verluste konnten genaue Angaben nicht erhoben werden und vorläufig ist nur folgendes festgestellt worden: Von der 1. sibirischen Schützendivision sind 15 Offiziere gefallen und 40 verwundet; 12 Offiziere sind auf dem Schlachtfelde geblieben, von denen unbekannt ist, ob sie getötet oder verwundet sind. Ferner sind 386 Mann gefallen und 992 Mann verwundet. Auf dem Schlachtfelde blieben 568 Mann, von denen unbekannt ist, ob sie getötet oder verwundet sind. Vom 33., 35. und 36. Regiment sind 120 Offiziere und Soldaten gefallen, sowie 19 Offiziere und 604 Mann verwundet. Ferner werden 96 Mann vermisst. Die 1. Artilleriebrigade hat 10 Offiziere und 103 Mann



verloren. — Wie ein weiteres Telegramm vom 19. Juni meldet, haben die Japaner in der Gegend von Saimadsi und Hōngwangschōng nicht nur ihren Vormarsch eingestellt, sondern sich zurückgezogen. Mehrere Punkte im Norden von Hōngwangschōng, die die Japaner erst kürzlich eingenommen hatten, sind von ihnen geräumt worden. Der begonnene Vormarsch der japanischen Truppen nach dem Daln-paß ist eingestellt worden. Dagegen rücken recht bedeutende Streitkräfte in der Richtung auf Hsuijan und Kaitichou oder Hsuijan-Tschitichano vor.

Viaojang, 20. Juni. (Neuermeldung.) Hier sind Berichte eingegangen über weitere größere Kämpfe im Süden. Eine Schlacht soll in der Nähe von Kaitichou im Gange sein. Ein Eisenbahnzug mit Verwundeten passierte in nördlicher Richtung. Weitere Züge werden folgen.

Tokio, 20. Juni. General Oka berichtet, er habe 1516 auf dem Schlachtfeld von Telisju gefallene Russen beerdigen lassen. Eingeborene melden, daß die Russen außerdem viele Tote beerdigt, verbrannt oder weggebracht haben.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Juni. Protestversammlung gegen die Kammer der Standesherrn. Die von den bürgerlichen liberalen Parteien einberufene Protestversammlung gegen die Kammer der Standesherrn nahm einen imposanten Verlauf. Der Festsaal der Liederhalle vermochte die Menge der Versammelten kaum zu fassen. Unter den Anwesenden bemerkte man Oberbürgermeister Gauß, Kammerpräsident Bayer, verschiedene Abgeordnete und zahlreiche Vertreter von Kunst und Wissenschaft. Die Ansprachen der fünf Redner wurden wiederholt von tosendem Beifall unterbrochen. Schließlich gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: „Das Schicksal der an dem Widerstand der ersten Kammer gescheiterten Volksschulnovelle hat aufs neue scharf beleuchtet, daß die Kammer der Standesherrn mit ihrer Vorherrschaft des Adelsvorrechts ein Organ ultramontaner Herrschaftsgelüste und ein starres Hindernis fortschrittlicher Gesetzgebung ist. Das freigewählte württembergische Volk spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Regierung König Wilhelms II. mit der großen Mehrheit der Kammer der Abgeordneten zusammenwirken wird, um den Charakter der Schule als unabhängiger Staatsanstalt sicherzustellen und durch alsbaldige durchgreifende Revision unserer Verfassung dem unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen.“

Maulbronn, 20. Juni. Die schwäbische Volkspartei feierte am Sonntag hier ihr Sommerfest. Im Klosterbräu versammelten sich die Gäste aus allen Teilen des Landes und als nach langer, politischer Sitzung die Mitglieder des weiteren Ausschusses erschienen, da konnte Rechtsanwalt Esch unter jubelndem Beifall als Resultat der Ausschußverhandlungen verkünden, daß die Sitzung zwar sehr lange gedauert, daß man aber „die württembergische erste Kammer definitiv abgeschafft habe.“ Mit Recht durfte Redner hervorheben, daß für Württemberg eine ernste politische Zeit angebrochen; mit einem Gefühl tiefer Beschämung habe man es erleben müssen, daß das württembergische Volk, das so stolz auf seine Freiheit, regiert werde von einer Handvoll landfremder Junker. Heute sei der Zusammenhalt des Volkes mehr denn je not. Namens der badischen Freunde sprach Abgeordneter Heimburger den Dank für die Einladung aus; auch in Baden kämpfte man gegen die Adelskammer, die bemüht sei, die Einführung des direkten Wahlrechts zu verhindern. Um eins möchte er bitten, daß die Württemberger, wenn ihnen die Abschaffung der ersten Kammer gelungen, den Badener Parteigenossen das Rezept hierzu ver-raten. — Auf dem schönen Silahof, unter schattigen Bäumen, fand das eigentliche Volksfest statt, zu dem sich wohl an die tausend Besucher eingefunden. Der Reichstagsabgeordnete K. Hauffmann sprach über die Tätigkeit des Reichstags, welcher an Einfluß und Autorität eingebüßt habe wegen des Kolettierens des Zentrums mit der Reichsregierung. Auch gegen die Sozialdemokratie wandte sich der Redner. „Was ist mit der Sozialdemokratie, seitdem sie die mächtige Partei geworden ist? Wenn das noch 5 oder 10 Jahre so fortgeht, ist das Interesse für sie vollends abgestorben. Denn was macht sie für eine Politik? Immer bloß in der größten stülpischen Entrüstung und in Protesten. Die politischen Nerven eines Volkes können aber auch abgestumpft werden. Wenn das Volk einige Jahre diesen Tamtam mitgemacht hat, dann beginnt sein Interesse zu erlahmen. Abg. Schmidt Maulbronn sprach über die Landespolitik. Er beschäftigte sich fast ausschließlich mit der Kammer der Standesherrn. Wie in Frankreich, so sei auch bei uns der Merkantilismus der Feind, der bekämpft

werden müsse. Die erwähnte Resolution wurde einstimmig angenommen. Das schöne Partefest nahm den befruchtendsten Verlauf.

Stuttgart, 18. Juni. Wie man hört, wurde Professor Dr. Hoffmann hier als Nachfolger des verstorbenen Oberkonsistorialrats Dr. von Braun zum Vorstand des Württ. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung gewählt.

Allgemeine Rentenanstalt, Stuttgart. Lebens- und Rentenversicherungsverein a. S. In dem Geschäftsbericht für das Jahr 1903 wird auf die im Berichtsjahr durchgeführte Neuorganisation, die Einführung einer neuen Satzung und neuer, für die Versicherten überaus günstiger Versicherungsbedingungen sowie neuer Rententafeln auf Grund der nach den eigenen Erfahrungen der Anstalt hergestellten, nach Geschlechtern getrennten Sterblichkeitstafeln hingewiesen. Der Reingewinn im Jahre 1903 beträgt M. 831 042. — und das Reinerlösnis (die Extrarenten) hat sich auf M. 6945 333. — erhöht. Die Prämienreserven einschließlich der Prämienüberträge betragen M. 57 402 101. — Der Gesamtversicherungsbestand ist auf 45 407 Policen über M. 90 817 152. — Kapital und M. 2 655 252. — Rente gestiegen. Die Sterblichkeit unter den Mitgliedern der Lebensversicherung verlief sehr günstig und blieb ganz erheblich hinter der rechnungsmäßigen Annahme zurück. Sämtliche Sterbfälle mit M. 1 028 096. — Versicherungssumme wurden ohne jeden Aufwand ausbezahlt. Die Einlagen auf Rentenversicherung erreichten die Höhe von M. 3 095 156. — Das Gesamtvermögen beziffert sich auf M. 86 219 948. — Ueber die vorchristliche und vorsichtige Vermögensanlage und Verwaltung sind dem Bericht genaue Nachweise beigegeben.

Die außerordentliche Hitze, besonders am letzten Freitag, hat in der Nähe und Ferne eine größere Anzahl von Opfern gefordert. Aus Asperg wird berichtet: Freitag nachmittag wurde der Tagelöhner August Reß von hier beim Felgen im Weinberg vom Hirschschlag betroffen, so daß er bald darauf starb. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und 3 unmündige Kinder. — Die „Tübinger Chronik“ schreibt: Der Wehrgeselle Christian Widmaier, der sich bei Wehrgemeister Schnaith in Tübingen in Stellung befand, wurde am Freitag vom Hirschschlag betroffen und war sofort eine Leiche. — Wüdingen, O.A. Herrenberg, 18. Juni. Der 24 jährige ledige Schuhmacher Sindinger wurde Freitag nachmittag beim Heuen vom Hirschschlag betroffen und starb nach vier Stunden ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. — Vom Oberamt Gerabronn wird gemeldet: Der 18 jährige Diensthote des Bauern Ehrmann in Rottmannsweiler wurde vom Hirschschlag getroffen und war augenblicklich tot. (S. W.)

Reutlingen, 20. Juni. An dem Haus des Bäckermeisters Hirschburger in der Wehgerstraße werden 3 Zt. bauliche Veränderungen vorgenommen. Die Frau des Hausbesizers sah zum Fenster hinaus, als sich unglücklichweise gerade in diesem Moment oben einige Balken lösten, herunterstürzten und der jungen Frau, einer Tochter des hiesigen Gemeinderats Faß, derart den Kopf zerschmetterten, daß sie sofort eine Leiche war.

Reutlingen, 21. Juni. Eine Dampfwalze rannte heute abend in der Rennwiesengasse einen eisernen Brunnen um. Da die Bremse verlagte, fuhr die Maschine in ein Haus und rief die ganze Vorderfront ein. Durch einen Betonsockel wurde sie dort aufgehalten und zum Stehen gebracht. Der Schaden an dem Haus ist bedeutend.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 20. Juni von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Das Getreidegeschäft blieb im Hochverlauf sehr ruhig bei kleinen Umsätzen. — Wehpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — J bis 29 M. 50 J, Nr. 1: 27 M. — J bis 27 M. 50 J, Nr. 2: 25 M. 50 J bis 26 M. — J, Nr. 3: 24 M. — J, bis 24 M. 50 J, Nr. 4: 21 M. — J bis 21 M. 50 J. Suppengries 29 M. — J bis 29 M. 50 J. Kleie 9 M. — J.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat am 18. Juni d. J. den Gerichtsnotar Gahmann in Neuenbürg unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste seinem Ansuchen gemäß in den bleibenden Ruhestand versetzt; ferner den Postsekretär Müller in Neuenbürg auf Ansuchen zum Postamt Nr. 1 in Stuttgart versetzt.

Neuenbürg, 21. Juni. Wir erhalten heute mit der Bitte um Aufnahme folgende Zuschrift: „Ihren gestrigen Bericht, das Elektrizitätswerk betreffend, bitte dahin ergänzen, bezw. berichtigen zu wollen, daß den Einsturz des Bogens an der Kanalmauer nicht eine Nachlässigkeit der Bauleitung, sondern die Durchlässigkeit der Kanalsohle verursacht

hat, durch welche das Fundament an dieser Stelle unterwaschen werden konnte. Dadurch hing dann das Fundament und der auf demselben ruhende Kanalmauerteil (Bogen) gleichsam in der Luft und war bei dem großen Gewicht dieser freihängenden Teile ein Bruch derselben unvermeidlich. Vermieden hätte dieses Unterwaschen der Fundamentstelle nur dadurch werden können, daß gleich von Anfang an die Kanalsohle auch betoniert worden wäre; aus Sparjamkeitsrücksichten wurde dies aber fr. Zt. unterlassen, weil man von der Ansicht ausging, daß der Kanal sich auch ohne diesen Beton in seiner Sohle mit der Zeit selbst verdichten werde. Dieser Versuch ist aber mißlungen, die Kanalsohle wurde statt besser, immer schlechter und durchlässiger und hat dadurch das ganze leidige Borkommiss verschuldet, so daß dieselbe eben jetzt doch noch betoniert werden muß, nachdem der Unternehmer auf seine Kosten die Fundamente durchweg nochmals untersucht und etwaige Schäden in Ordnung gebracht hat. Mit den Arbeiten dazu ist bereits begonnen worden und dürften dieselben in aller Eile beendet sein.“ — Anm. d. Red. Indem wir der vorstehenden Einwendung loyalerweise Raum geben, möchten wir aus eigener Anschauung hinzufügen, daß „Sparjamkeitsrücksichten“ von Seiten der Stadt wohl nicht maßgebend waren für die Unterlassung der Betonierung der Kanalsohle. Wir glauben vielmehr ruhig behaupten zu dürfen, daß man auch in diesem Punkte sicherlich nicht gefahrt hätte, wenn die Bauleitung das Betonieren vorgeschrieben hätte. Wir erinnern uns noch genau, aus dem Munde des Bauführers gehört zu haben, daß auch die Betonierung der Kanalsohle ins Auge gefaßt war. Gegen die Ausführung dieser Arbeit wäre wohl auch seitens der Stadtverwaltung sicher kein Einspruch erhoben worden, wenn deren Notwendigkeit von Seiten der verantwortlichen Bauleitung geltend gemacht worden wäre. Wenn also die technische Leitung aus Sparjamkeitsrücksichten in diesem Falle das Betonieren unterließ, so hat sich dies bitter gerächt.

Neuenbürg, 20. Juni. Samstag abend hielt der Bezirksverein des Württ. Schwarzwaldvereins im „Bären“ unter dem Vorsitz des Barons von Moltke seine jährliche Hauptversammlung. Der Vereinskassier, Schultheiß Feldweg-Höfen, gab zunächst die Jahresrechnung für 1903 bekannt. Festgestellt wurde, daß für Bestrebungen des Vereins pro 1904 nach Abzug der Schuldabtragung für den Langenbrander Turm zur Verfügung stehen an Restmitteln, Beitrag der Amisrkorporation und Jahresbeiträgen der Mitglieder auf 550 M. Gemäß der Beratung des Orts soll der größte Teil dieser Summe verwendet werden zur Unterhaltung des Bestehenden, für Herstellung von Wegezeigern, Wegezeichen, Bänken, Fußwegen und Reparaturen. Es betragen die Portierjahauslagen für den Versandt des Vereinsorgans seitens des Hauptvereins und für das Ausstragen der Blätter im Bezirk allein ca. 100 M. Die Vorstandswahl geschah in allseitigem Einverständnis durch Akklamation. Gewählt sind demnach für die nächsten 4 Jahre: Oberfleutenant z. D. Baron von Moltke-Wilddad als Vorsitzender, Schultheiß Feldweg-Höfen als Kassier, Stadtschultheiß Sieren als Schriftführer; ferner als Mitglieder: Oberförster Bosch-Wilddad, Bankdirektor Wägnner-Wilddad, Oberamtsrichter Doderer, Oberförster Febr. von Gaisberg-Neuenbürg, Schultheiß Häberlein-Calmbach, Oberamtsarzt Dr. Härlin, Oberförster Hopfengärtner-Wilddad, General von Karasch-Wilddad, Sonnenwirt Kramer-Dobel, Fabrikdirektor Loos-Neuenbürg, Oberförster Majer-Schwann, Redakteur Nech-Neuenbürg, Barrer Miller-Englöstlerle, Oberreallehrer Dr. Pfeffer-Wilddad, Oberförster Kamm-Calmbach. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden wurde sodann Oberamtsrichter Doderer gewählt. Eine längere Besprechung verurteilte aus Anlaß der Klage eines Mitglieds über unregelmäßigen Empfang des Vereinsorgans die Versendungsweise des Blattes in Absicht auf möglichste Portolosten- und Trägerlohn-Ersparnis. Es soll diese vom Hauptvereinsvorstand schon mehrfach behandelte Frage wieder zur Sprache gebracht werden. Sache der Mitglieder, welche das Blatt unregelmäßig empfangen, ist es, jeweils bei der Versandtstelle zu reklamieren. Auf Anregung eines Neuenbürgers Mitglieds wurde noch beschlossen, den Langenbrander Aussichtsturm widerrechtlicher Weise an Sonn- und Feiertagen geöffnet zu halten. Es wird dies von den Besuchern des Turms besonders dankbar begrüßt werden. Im übrigen ist der Schlüssel zum Turm an den bekannten Stellen zu haben. Unser Schwarzwaldverein, voran der allzeit eifrige, liebenswürdige Vorsitzende, zählt Mitglieder in seinen Reihen, die mit Sorgfalt und Liebe die gemeinnützigen Zwecke

zu unterstützen bereit sind; er verdient mit Recht allseitige Interesse, regere Unterstützung durch Beitritt neuer Mitglieder. Waldheil!

Dobel, 21. Juni. Im Gynachial ist ein Schindelbender in den Sägmühlbach geraten und ertrunken. — In Herrenald hat ein Dienstmädchen aus dem Gynach in einer Villa einem Kurgast das Portemonnaie gestohlen. Als es sich entdeckt sah, warf es vier Hundertmarkscheine in das Herkfeuer und das Gold- und Silbergeld in den Abort.

Calw, 19. Juni. Der nationale Volksverein (Deutsche Partei) hatte für gestern abend ins Waldhorn eine öffentliche Versammlung einberufen, um gegen den Beschluß der ersten Kammer in Sachen der Volksschulnovelle Protest einzulegen. Auf der Tagesordnung standen zwei Punkte: Schulfrage und erste Kammer. Ueber das erste Thema referierte Hr. Oberlehrer Müller und über das zweite der Vereinsvorstand, Hr. Bezirksinspektor Dr. Supper. Beide Redner behandelten in objektiver Weise die von der Regierung eingebrachte, von der 2. Kammer mit einigen Änderungen angenommene und von der Kammer der Standesherrn zu Fall gebrachte Schulnovelle und kamen zu der einmütigen Ansicht, daß Württemberg in der freien Entwicklung seiner Schule gehindert werde und daß eine Aenderung der unhaltbaren Zustände nur durch die Reform der ersten Kammer erreicht werden könne. Die Zusammenfassung der Kammer der Standesherrn sei ein Hemmnis für jeden gesunden Fortschritt auf dem Gebiet der Schule und es müsse die Macht des Feudaladels und des Ultramontanismus in dem zu 89% evangelischen Württemberg gebrochen werden. Das katholische Volk rufe stets nach Parität, die Sachlage in Württemberg sei nun aber derart, daß das evangelische Volk nach Parität rufen müsse, denn die Ansichten der Evangelischen in Württemberg seien bei den bekannten ultramontanen Anschauungen des Thronfolgers und der 3 äbtrigen königlichen Prinzen nicht weniger als hoffnungslos. Das ev. Volk habe das Recht zu verlangen, daß es nicht vom Zentrum, der Minorität in Württemberg regiert werde, sondern die ihm gebührende Stellung einnehme. Unter der Regierung des jetzigen Königs sei es noch Zeit, die Macht des Ultramontanismus zu brechen, später werde es zu spät sein. Hr. Stadtpfarrer Schmid bedauerte die Ablehnung der Volksschulnovelle in der ersten Kammer sehr, er tadelt den allzu starken Machtgebrauch der katholischen Standesherrn, die ihren leitenden Geist von Rottenburg und Rom empfangen und sprach sich deshalb für eine notwendige Reform der Kammer der Standesherrn aus. Hr. Handelslehrer Heindl war ebenfalls der Ansicht, daß das Scheitern des § 4 der Schulnovelle (Bezirkschulaufsicht im Hauptamt) nicht zu billigen sei, jedoch müsse den katholischen Standesherrn das Recht gewahrt bleiben, daß sie nach Ansicht und Gewissen abstimmen dürfen. Nach einigen weiteren, kurzen Erörterungen beantragte der Vorsitzende die Annahme der von der Leitung der deutschen Partei vorgeschlagenen Resolution, womit die ganze Versammlung einstimmig sich einverstanden erklärte.

Calw, 19. Juni. Gestern abend ereignete sich im Lokal der katholischen Schule ein noch unaufgeklärter Vorfall. Die Sänger des Liedertanzes

hatten daselbst Gesangsprobe. Kurz vor 10 Uhr wurde von außen in das Schulzimmer geschossen. Der Schuß zertrümmerte eine Fensterscheibe und die Glassplitter verwundeten einen der Sänger im Gesicht. Vor dem Hause hörten einige Personen dem Gesang zu, sahen aber nicht, woher der Schuß gekommen war. Nach der ganzen Sachlage muß der Schuß aus weiterer Entfernung gekommen sein. Es ist ein wahres Wunder, daß derselbe kein größeres Unglück herbeiführte. Ob ein Zufall oder eine böse Absicht vorliegt, bringt die eingeleitete Untersuchung hoffentlich an den Tag.

Liebenzell, 19. Juni. Anlässlich unserer 300-jährigen Jubelfeier hat Seine Majestät der König verschiedene Personen von hier mit reichen Geschenken bedacht. So erhielten Frau Pfarrer Blumhardt und Frau Oberförster Lechler, sowie die beiden Fräulein, die dem König auf dem Rathaus bewirteten, Marie Beck und Pauline Gugel, ferner zwei Mädchen der China-Inland-Mission (Lydia Voelter und Eljab. Blant) je ein Bild des Königs in herrlichem Goldrahmen mit eigenhändiger Namensunterschrift. Das Söhnchen des Stadtschultheißen Mäulen, das Seine Majestät auf dem Rathaus in Gedichtform willkommen hieß, erhielt ein prächtiges Buch, in welches der König eigenhändig eine Widmung mit seiner Unterschrift eintrug. Einem Töchterchen des Mühlebesizers Karl Haisch, welches dem König einen Gruß des Marienstifts (Kleinkinderschule) darbringen durfte, übersandte Seine Majestät ein goldenes Medaillon mit dem Igl. Namenszug und Krone. Das 5 jähr. Kind des Anlagen-Portiers Wohlgenuth erhielt 40 M. in seinen Sparhafen. Noch ist zu erwähnen, daß Seine Majestät ein ihm vorgelegtes Gedichtblatt eigenhändig unterschrieb, das im Rathhause aufgehängt wird. Durch diese sonderliche Guld und Gnade, die unser König hier so herrlich walten ließ, hat Seine Majestät die Herzen Aller erobert. Dankerfüllt ist die ganze Einwohnerchaft von hier und den ehemals dazu gehörigen 13 Gemeinden für das persönliche Erscheinen Seiner Majestät in unserer Schwarzwalddgegend, das den 29. Mai d. J. zu einem so bedeutungsvollen Festtag gemacht hat (C. W.)

Pforzheim, 21. Juni. Wegen Goldschmiedestraf und Hehlerei wurde ein hiesiger Fabrikant, sowie der Goldschmied, welcher das Gold seinem Arbeitgeber stahl und an den ersten verkaufte, verhaftet.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 21. Juni. Wie nach der Nat.-Ztg. verlautet, sollen im Laufe des Juli und August 1600 Mann an weiteren Verstärkungen nach Deutsch-Südwestafrika entsandt werden. Diese Verstärkungen sollen in berittener Infanterie, Artillerie und einer Signalabteilung bestehen.

Berlin, 21. Juni. Die konservative Kreuzzeitung schreibt heute abend zu dem Schulkampf in Württemberg: Auch wir haben die Empfindung, daß die Ablehnung des Volksschulgesetzes durch die erste Kammer unter den obwaltenden Verhältnissen ein Fehler gewesen ist. Aber wir halten es für bedenklich, an eine einzelne Abstimmung eine Bewegung zu knüpfen, wie sie jetzt in Württemberg entfesselt worden ist.

Mannheim, 21. Juni. Der 8. Verbandstag des freien Bäckerverbandes, zu welchem heute über 4000 Bäcker aus ganz Deutschland zusammengekommen sind, beschloß die Wiedervereinigung mit dem alten Verband Germania, von welchem sich der freie Verband im Jahr 1889 losgetrennt hatte.

Wetter am 23. und 24. Juni.

Im Norden Europas liegt noch eine Depression von 755-758 mm, über ganz Ungarn ein Hochdruck von 765 mm, ein gleiches Hochdruck über Irland und fast ganz England, Mittel- und Nordfrankreich, der Schweiz und Süddeutschland. In Südwestdeutschland und in der Schweiz nimmt die Gewitterneigung langsam zu. Abgesehen von sporadischer gemittelter Bewölkung wird sich das trockene und vorwiegend heitere Wetter bei tagüber steigender, nachts noch immer etwas kühlerer Temperatur auch am Donnerstag und Freitag noch fortsetzen.

Der heißeste Sommer seit langer Zeit

soll nach der Aussage von mehreren Astronomen der diesjährige werden. Wenn diese Behauptung auch auf schwachen Füßen stehen mag, so ist es doch sicher, daß es seit Jahrzehnten in der Welt nicht so heiß hergegangen ist, wie es in diesem Sommer der Fall sein wird. Eine sensationelle Nachricht folgt der anderen, in allen Parlamenten werden Kämpfe zum Austrag gebracht, die Ablehnung der Volksschulnovelle durch die Kammer der Standesherrn wird, darauf deuten alle Anzeichen hin, eine mächtige Bewegung in Württemberg hervorbringen. Bekanntlich stehen aber noch wichtige Aufgaben dem deutschen Reichstage bevor, im preussischen Landtage wird der Kampf um die Kanalvorlage, die auch für die süddeutschen Kanalprojekte von großer Bedeutung sind, entbrennen. **Entscheidungs-schlachten im russisch-japanischen Feldzuge** stehen bevor, Port Arthur ist umzingelt, die Frage „Wird es sich halten können?“ wird in der nächsten Zeit ihre Beantwortung finden. In **Deutsch-Südwestafrika** werden nach dem Eintreffen der Verstärkungen die Operationen gegen die Hereros in größerem Maßstabe aufgenommen und wir hoffen bald von entscheidenden und vernichtenden deutschen Schlägen berichten zu können. Bei dieser Weltlage kann niemand, selbst nicht in den Sommermonaten, ohne Zeitung sein, er muß orientiert sein, will er nicht als rückständig gelten. Wer nun eine Zeitung lesen will, die über alle Tagesfragen berichtet, der bestelle den „**Enztäler**“.

Um Unterbrechungen in der Zustellung zu vermeiden, abonniere man jetzt schon.

Wir haben Anlaß, wieder einmal das höfliche Ersuchen an das Publikum zu richten, daß alle brieflichen Einsendungen nicht an die Person des Redakteurs (wie dies häufig geschieht), sondern nur an die Redaktion bzw. Schriftleitung d. Bl. adressiert werden möchten. Wie im Verkehr mit größeren Zeitungen müssen wir dies auch für unser Blatt in Anspruch nehmen. Man möge doch beachten, daß wir nicht persönlich für den Inhalt eines Inserats oder eines „Eingekammt“ angesehen werden wollen. Für Einsendungen, welche objektiv und möglichst kurz gehalten werden mögen, übernehmen wir nur die nach dem Gesetz gebotene Verantwortlichkeit.

Red. und Verlag des Enztälers.

Hierzu zweites Blatt.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung, betreffend die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahre 1904.

Die diesjährige Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten findet in den Vorhallen des Landes-Gewerbemuseums in Stuttgart statt. Die Ausstellung ist von Sonntag den 12. Juni d. J. ab zu den gewöhnlichen Besuchsstunden des Museums (Vormittags von 10 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr) jedermann unentgeltlich zugänglich. Die Ausstellung wird voraussichtlich bis Sonntag den 3. Juli d. J. einschließlich dauern.

Die Lehrlinge, welche Arbeiten zu der Ausstellung geliefert haben, deren Lehrmeister, sowie die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse (Meister und Gesellen) genießen auf den R. Württ. Staatsbahnen eine Fahrpreisermäßigung, bezüglich deren folgende nähere Bestimmungen gelten:

- 1) An die genannten Lehrlinge, Lehrmeister und Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse werden zum Besuch der Ausstellung im Binnenvorkehr der R. Württ. Staatsbahnen auf Grund der von der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ausgestellten Ausweise während der Dauer der Ausstellung einfache Personenzugfahrkarten III. Klasse nach Stuttgart ausgegeben, welche zur taxfreien Rückfahrt innerhalb 3 Tagen berechtigen, wenn die Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Antritt der Rückfahrt mit dem Ausstellungsstempel versehen worden sind.

Die Ausweise sind bei der Fahrkartenzahlung dem Schalterbeamten behufs der Abstempelung vorzuzeigen.

- 2) Ausgeschlossen von der genannten Vergünstigung bleiben die Stationen, welche weniger als 20 km vom Ausstellungsort entfernt sind, sonach alle einfachen Fahrkarten III. Klasse, deren Preis weniger als 70 M beträgt.
- 3) Bei Benützung von Schnellzügen sind Schnellzugzuschlagsarten — je für die Hin- und Rückfahrt — zum vollen Preise zu lösen.
- 4) Der Tag des Besuchs der Ausstellung ist in dem Ausweis von dem Meister, Lehrling oder Mitglied eines Prüfungsausschusses vor Lösung der Fahrkarte einzutragen.
- 5) Der von der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ausgestellte Ausweis ist behufs Abstempelung der Fahrkarte in der Ausstellung einem der aufsichtführenden Beamten vorzuzeigen.

Meister, Lehrlinge und Mitglieder der Prüfungsausschüsse, welche nach dem Vorstehenden eine Fahrpreisermäßigung erhalten können, wollen sich wegen der Mitteilung eines Ausweises an unser Sekretariat wenden, und zwar Mitglieder der Prüfungsausschüsse ausschließlich durch Vermittelung des Ausschuß-Vorsitzenden. Dabei machen wir darauf aufmerksam, daß die Ausweise auf den Namen zu lauten haben.

Stuttgart, 31. Mai 1904.

Rgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Mosthaf.

R. Forstamt Hoffelt.

Reichholz-Verkauf

am Freitag den 1. Juli, vorm. 10 Uhr in der Sonne in Reichelberg aus Staatswald II Bergwald, 1. Langel, 2. Langhalde, 3. Mergelberg, 5. Brunnenkopf, 8. Kellerwald, 9. Altholz, 10. Notehalb, 36. Kälbersteig, 37. Häusleskling, 46. Strohhütte, 48. Schloßberg, 58. Burghardtsteig, 59. Fuchsbalde, 60. Badwald, 67. Jägerwegle, 69. Brenlesberg, 71. Probsthalde, 72. Altesloch, III. Schindelhardt, 3. Salzlecke, 4. Kirchweg.

Rm.: eichen 5 Ausschuß; buchen 8 Scheiter, 13 Brügel, 16 Ausschuß; Nadelholz 8 Scheiter, 166 Brügel, 300 Anbruch, sowie 159 Papierroller (worunter 50 Rm. 2 Meter lang in II 5.)

Auszüge vom R. Kameralamt Altensteig erhältlich.



Bekanntmachung.

Am 15. Februar 1904, vormittags 10 Uhr findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1904 zur Ableistung ihrer einjährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

Noch nicht militärpflichtige, taugliche Volksschullehrer usw. dürfen sich zum Diensttritt freiwillig bereit erklären.

Der Ausstellung eines Meldebuches bedarf es in diesem Falle nicht.

Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer u. s. w. nicht, doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Schriftliche Gesuche um Untersuchung und Einstellung sind bis spätestens 5. Februar 1904 an das Bezirkskommando einzureichen.

Calw, den 5. Januar 1904.

Königl. Bezirkskommando.

An die Schultheißenämter

mit dem Ersuchen, die Leichenschauregister samt Auszügen und die Geburtenbücher umgehend einzusenden.

Neuenbürg, 15. Jan. 1904.

K. Oberamtsphysikat.
Dr. Härtin.

Neuenbürg.

Gesangbücher

von einfach bis feinst mit und ohne Schloß,

Gebet- und Erbauungsbücher,

Pötker u. Benzinger Geistliche Lieder mit Melodien,

Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.

Christliche Vergißmeinnicht

empfiehlt in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

ACHT
HAUSWALDT
ist doch der beste
Kaffee-Zusatz.



Joh. Gottl. Hauswaldt
Magdeburg. Begr. 1786.

HERREN welche
keck & billig bedient sein wollen,
lassen sich stets unsere reichhaltigen
Muster-Collectionen
kommen. Größtes
Tuch- u. Buckskin-
Lager.
Gebrüder Schmidt
PFORZHEIM.

Gemeinde Neusatz u. Rothenjol. Brennholz-Verkauf.

Montag den 18. Januar 1904,
nachmittags 2 Uhr

werden auf dem Rathaus in Rothenjol von der Gut Rothenjol
136 Rm. tannene Prügel,
16 Rm. Scheiter
zum Verkauf gebracht.

Schultheiß Pfeiffer.

Neuenbürg.

Arbeits-Vergebung.

Zu meinem Neubau an der
Wildbader Straße habe ich fol-
gende Arbeiten in Afford zu
vergeben:

1. Maurerarbeit,
2. Zimmerarbeit,
3. Eisenlieferung,
4. Spiserarbeit,
5. Installation,
6. Schmiedearbeit,
7. Flaschnerarbeit,
9. Malerarbeit.

Der Plan kann werktags
in meiner Werkstätt, Sonn-
tags in meiner Wohnung ein-
gesehen werden.

Offerte sind längstens bis
Mittwoch den 20. ds. Mts. an
den Unterzeichneten einzusenden.

Robert Ferenbach,
Schreiner.

Langensteinbach bei Eutingen.
Einen 13 Monate alten ritt-
fähigen

Zuchtfarren

ist zu verkaufen bei

V. Guer

zum „goldenen Ochsen“.

Es gibt nichts besseres gegen Husten,

Heiserkeit, Katarrh, Ber-
schleimung, Influenza, auch
Krampfhusten etc. als

Carl Nill's
allein
echte

Spitzwegerich- Brustbonbons.

Rur echt in Paketen à 10 und
20 St. mit dem Namen Carl
Nill zu haben in Neuen-
bürg: S. Sägenstein
Nachl., Kond. und Felix
Nall; Calmbach: Wilh.
Vohler; Döbel: Gottfr.
König, Gemeindepfleger;
Höfen: J. Barth; Her-
renalsh: V. Grosius,
Kond.; Loffenau: S. S.
Schweizer.

Nach Amerika

von

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
ung. — Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New-York. —
14 tägig Mittwochs nach Phila-
delphia.

Auskunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ia. Leinmehl

Garantie für 42—44% Fett
und Protein in 50 Kilo-Säcken
empfiehlt billigt

Albert Neugart.

Wiederverkauf zu billigsten
Engros-Preisen.

Calmbach.

Langholzschlitten- Verkauf.

Einen guten Vorder- und
Hinter-Schlitten verkauft

H. Blehling z. Sonne.

In Neuenbürg wird von einer
kleinen ruhigen Familie eine schöne

Wohnung,

4—5 Zimmer, der Anfang
Mai zu mieten gesucht.

Offerte unter Nr. 1204 in
das Kontor ds. Bl. erbeten.

Herrenalsh.

Beleidigungs- Zurücknahme.

Der Unterzeichnete bedauert,
die in der Wirtsch. zur
„Germania“ hier dem Karl
Knödel, Käfer gegenüber ge-
brauchte beleidigende Äußerung
getan zu haben und nimmt solche
hiemit zurück.

Den 15. Jan. 1904.

Ernst Herrmann, Glaser.

Fertige
Betten
Bettfedern,
Daunen.



das Pfund 1.—, 1.40, 2.30,
2.70. Die Betten 3.—, 3.40
und höher.

Gebr. Schmidt,
Pforzheim.

Größtes und ältestes Geschäft
für Aussteuer-Manufaktur-
waren.

Nicht mitkochen!

ALP-2337
MAGGI Würze
unverändert



Erst beim Anrichten
zusetzen!

prima
Schwemmsteine
billig - prompt
-Hubaleck.Cz-
Weissenthurm a Rhein.

Saison-Theater

in Neuenbürg

im Gasthaus zum „Auler“,
Sonntag den 17. Januar,
abends 8 Uhr

Abschieds-Vorstellung Ein Mädel ohne Geld

oder

General u. Straßenjunge
brill. Charakter-Lustspiel in 4 Akten.

Zum Schluss

Dank- und Abschieds-Rede
gesprochen von Frau. L. Lindner.

In den Zwischenpausen:
Musik. u. Gesangs-Vorträge
per Phonograph.

Alles übrige bringt der Theaterzettel,
Lindner's Theaterdirektion.

Neuenbürg.

Einen

schwarzen Rodanzug,

noch gut erhalten, sowie einige

Ueberzieher

habe ich im Auftrag zu verkaufen

Joh. Diller, Schneidermstr.

Eine junge

Ruh samt Kalb

hat zu verkaufen

Bahnwärter Geigle,
bei der Eyachbrücke.

Neuenbürg.

Verkaufe mein

Haus

an der Steige enthaltend Laden,
Nebenzimmer, Küche, Keller,
Magazin, Stall, Schuppen und
zwei 3zimmerige Wohnungen.

Konstant.

MEDIZINAL- LEBERTHRAN

empf. Anton Heinen
Pforzheim u. Wildbad.

Die neuen Formulare
A.-G. betreffend das

polizeil. Meldewesen

(Reg.-Bl. S. 115 ff.) sind in
vorschriftsmäßiger Form vorrätig
und hält solche den lit. Orts-
polizeibehörden empfohlen.

Buchdruckerei d. Enzthälers

C. Meeh.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe
verursacht, sowie quälender Husten
finden schnelle und sichere Linderung
beim Gebrauch von Dr. Lindemoyer's
Salus-Bonbons. In Schachteln à 1 K.
in den Apotheken in Neuenbürg und
Herrenalsh.

J. Eppinger's Fournierhandlung
gegründet Stuttgart 1879
26 Olgastrasse 26.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am 2. Sonntag nach dem Er-
scheinungsfest, den 17. Januar,
Predigt vorm. 10 Uhr (Röm. 12,
6—16; Lied Nr. 423);

Stadtvicar Müller.
Christenlehre nachm. 1½ Uhr für
die Kinder; Derselbe.

Mittwoch, den 20. Januar, abends
7½ Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 22. Jan., abends
7½ Uhr Missionsstunde.

Bekanntmachung,

betr. Marktverlegung.

Die Gemeinde Löffnan hat um die Genehmigung zur bleibenden Verlegung des alljährlich auf den 5. März fallenden Krämer- und Viehmarktes auf den 2. Dienstag im Monat Mai nachgesucht.

Dies wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs innerhalb der Frist von 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Neuenbürg, den 18. Juni 1904.

R. Oberamt.

Kädiger,
fv. Amtmann, gef. St.-B.

Hengras-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Kastenbrunn versteigert mit Vorgriff bis Martini d. J. am

Montag den 27. Juni 1904
nachmittags 1/2 2 Uhr

im Forstwartshaus zu Dürreych den Hengraserwachs von dem nicht eingefriedigten 7,1127 ha umfassenden Teile der „Großen Wiese“ in 14 Losen.

Auskunft erteilt Forstwart Lauer in Dürreych

Macht Euren Hanstrunk nur mit:

Jul. Schrader's

Kunstmostsubstanzen in Extraktform.

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der z. Bt. billigerer Preis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Hanstrunks wesentlich fördern.

Prospette gratis und franko.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.

Depot in Neuenbürg bei: Apotheker Bozenhardt, in Wildbad bei: Anton Heinen, Drog.

Neuenbürg.

Öffentliche religiöse Vorträge!

Imzelt gegenüber der Turnhalle,

wozu jedermann freundlichst eingeladen ist, finden statt wie folgt:

Mittwoch den 22. Juni, abends 1/2 9 Uhr:

Thema: Das Heiligtum des Himmels, seine Bedeutung, und der hochpriesterliche Dienst Jesu in demselben am Ende der Tage.

Prediger **J. Erzenberger**, Bern (Schweiz).

Donnerstag abend 1/2 9 Uhr:

Thema: Das Weltgericht und die Vollendung des göttlichen Geheimnisses in der Endzeit, wenn kein Verzug mehr sein wird. Offenbarung 10, 5-7.

Jedermann freundlichst eingeladen.

Verehrte Hausfrau, bitte machen Sie eine Probe, wenn Sie eine Wäsche haben, mit dem vorzüglichen Waschlupfer

Schneefönig.

Sie werden es nicht bereuen!

Selbe Pakete mit Schutzmarke Raminseger à 15 -f sind in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

Zum Geburtstage

20 instruktive und angenehme Vortragsstücke vom Leichtesten zum Schweren fortschreitend für Klavier zu 4 Händen von **Gustav Zogbaum**, Op. 77.

Nr. 1. Integritas und O Sanctissima. Nr. 2. Meer mädchen aus Oberon. Nr. 3. Klein Liesel. Nr. 4. Robin Adair aus „Die weiße Dame“. Nr. 5. Menuett aus der Kindersinfonie. Nr. 6. Der Jäger aus Kurpfalz. Nr. 7. Studentenlieder. Nr. 8. Auf Flügeln des Gesanges. Nr. 9. Der Dorf musikanter. Nr. 10. Die Waldmühle. Nr. 11. Ich war ein Jüngling noch an Jahren. Nr. 12. Die Rudolfsheimerin. Nr. 13. Die Zigeunerin. Nr. 14. Piff! Paff! Nr. 15. Cavotte Louis XIII. Nr. 16. Barkarole aus „Die Stumme“. Nr. 17. Du stolzes Deutschland freue dich. Nr. 18. Kleine Fantasie über engl., irland. und amerik. Volkslieder. Nr. 19. Ballet aus „Die Stumme“. Nr. 20. Ständchen „Leise stehen meine Lieder“.

Nr. 1-20 (Grossformat, schöner, klarer Druck) in einem Heft 1 Mk. Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.-

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Turn-Verein Neuenbürg.

Donnerstag den 23. ds. Mts. abends 8 Uhr

Versammlung
in der Turnhalle.

Tagesordnung:

Kreisturnfest betr.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Ein fleißiges

Mädchen

gefesten Alters, im Kochen und den häuslichen Arbeiten wohl erfahren, nach Pforzheim gesucht. Zu erfragen bei **Bäder Haist hier.**

Neuenbürg.

Gasthaus zum Adler.

Morgen Donnerstag

wird

geschlachtet.

Es ladet freundlichst ein

E. Rüd.

Schwann.

Ein Mücke-Arm

von einem Jagd-Wagen ging verloren von Neuenbürg nach Jittersbach.

Abzugeben bei

Adinger z. Köhle.

Jüngeres, williges

Mädchen

wird auf 1. Juli gesucht. Dieselbe hat Gelegenheit, das Nägeln gründlich zu lernen.

Geschw. Wähl, Nägelgeschäft, Schillerstr., Pforzheim.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

Eine Bierleitung und Luftpumpe, 1 Schwentkessel mit Gestell, 1 großer Wasserstein, 1 Rauchkasten, mehrere steinerne Platten (5 bis 8 cm stark), einige Wirtschaftstafeln, event. Austausch gegen runde Tische.

Gasthaus z. Adler.

Wildbad.

2 gebrauchte, tadellos erhaltene

Defonometkochherde

habe billig abzugeben

Walliser.

Hypotheken-Darlehen

auf gute L. Hypothek gewährt in jedem Betrage bis zu 60% der amtl. Schätzung unter günstigen, zeitgemäßen Bedingungen.

Für Kapitalisten

werden Anlageposten besenfrei, solid und sachgemäß in Baden und Württemberg placiert.

Referenzen zu Diensten.

Badisches Finanz- und Handels-Geschäft

G. m. b. H.

Direktion: **Otto Kagenberger, Pforzheim.**

Geschäftsbücher

der Firma **Eberhard Feher, Stuttgart,**

Vertreter der Geschäftsbücherfabrik

J. C. König u. Ebhardt, Hannover,

halte ich in den gebräuchlichsten Formaten und Miniatüren zu Originalpreisen am Lager.

Extraanfertigungen werden prompt und billigst erledigt.

C. MEEH, Neuenbürg.



in großer Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim.

Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

Formulare aller Art

Rechnungen

Briefbogen mit Firma

Wechsel u. Quittungen

Geschäfts-Couverts

Mitteilungen

Plakate

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden

Druck-Arbeiten

liefert billigst

C. MEEH

Buchdruckerei, Neuenbürg.

Karten

Programme

Visite-

Empfehlungs-

Verlobungs-

Hochzeits-

Trauer-

Grabreden etc. etc.

Herrnalt.

Ein kräftiger, junger

Mann

kann sofort in die Lehre treten.

Zu erfragen bei

Fr. Kull, Schreinermeister.

Dr. Oetker's

Fruchtin

500 Gramm zu 45 -f geben
600 Gramm feinsten

Tafel-Honig.

Rezeptbuch im Paket. Zu haben bei

G. Lustnauer, Neuenbürg.

Asphaltbeton

für Fundamente u. Dampfkammer.

Asphaltbelage, Pappe

und Holzcementdächer,

Isolierungen

stellt billigst her

Wilt. Theor. u. Asphaltgeschäft

Wilh. Volz, Feuerbach

Kgl. Hoflieferant.

Herrnalt.

Ein ordentliches

Mädchen

findet noch Saison-Stelle in der Restauration und Pension z. schönen Aussicht.

Rechnungsformulare

für Geschäftsleute

halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmenbrud wird rasch u. billig besorgt.

G. Meeh.

Ueberkinger Sprudel

hervorragendes Tafelwasser mit Fruchtsäften oder Wein vermischt

bestes Erfrischungsgetränk, empfiehlt in frischer Füllung:

Gottl. Kübler, Calmbach.